

ANT-XX/2 8. Wochenbericht

13. Januar bis 19. Januar 2003

(mit Vorschau auf das Ende der Expedition am 23. Januar in Kapstadt)

Die Woche beginnt mit CTD-Routine und eingestreuten Geo-Stationen auf dem Süd-Nord-Schnitt entlang 23°E und der Sammlung der letzten oder auch neuesten Wünsche nach Stationen. Dabei staunt manch einer wie wenig effektive Stationszeit noch zur Verfügung steht, welcher großer Zeitanteil für die reine Dampfstrecke nach Kapstadt notwendig ist; die Stadt liegt doch so nahe – glaubt man. Nach wie vor erfahren wir ruhiges Wetter und sind bislang von den großen Tiefdruckstrukturen verschont geblieben. Sie ziehen mit eindrucksvollem Zwiebelmuster der Isobaren weiter im Norden an uns vorbei vorbei. Oder, wie zur Zeit, POLARSTERN sitzt im Auge des Tiefs und freut sich über schwache, umlaufende Winde. Wir erfahren nur aus der von fern her anrollenden hohen Dünung, dass nicht weit von uns entfernt ein anderes Lüftchen weht.

Am Dienstag Morgen in aller Frühe, wie auch schon um Mitternacht auf der vorhergehenden Station, Wale, Wale, Wale... zeitweise scheint das Wasser zu brodeln, zu kochen, wenn in Schiffsnähe Gruppen von vier, fünf, sechs Walen umeinander schwimmen, tauchen, steil aus dem Wasser steigen, Fluke oder Flossen weit aus dem Wasser strecken, zu spielen scheinen. So geht es stundenlang, insgesamt sicher mehr als 20 Buckelwale (*Megaptera novaeangliae*), teils in größerer Entfernung, teils direkt am Schiff, geben ein eindrucksvolles und unvergessliches Schauspiel. Besonders angetan scheinen sie vom Bugstrahlruder der POLARSTERN zu sein, in dessen Nähe sie immer wieder auftauchen und so von der Brücke aus immer wieder einen hervorragenden Anblick bieten. Ebenso eindrucksvoll aber auch die Wanderalbatrosse (*Diomedea exulans*), die riesigen, eleganten Flieger, die uns seit einigen Tagen begleiten.

Mitte der Woche endlich auch wieder Kolbenlot-Erfolge für die Geologen mit 21 m+ bei weiterhin ruhigem Wetter. Aber schon am folgenden Tag, am Donnerstag haben wir die Bescherung: 8-9Bft, Schaumstreifen auf dem Wasser, so dass an keinerlei Stationsarbeit zu denken ist. Ein mächtiges Tiefdruckgebiet, was den "Roaring Forties" durchaus zur Ehre gereicht, ist aufgezogen. Was machen wir in den verbleibenden 6 bis 7 Tagen? Wetterern wir hier vor Ort ab, warten auf Besserung mit dem Risiko, dass das Tief sich tagelang hält und wir am Ende garnichts bekommen, oder laufen wir rasch vor dem Sturm nach Norden ab, um im Bereich der Agulhas-Retroflection, nördlich der Hauptsturmbahnen der "Brüllenden Vierziger" die verbleibende Stationszeit etwas kalkulierbarer einzusetzen. Wir entscheiden uns für das Letztere und laufen bei 8-9 Bft. vor dem Wind und sich rasch aufbauender achterlicher Dünung im Rücken mit 14 bis 15 Knoten Richtung Norden, Richtung Kapstadt bzw. zu den Agulhas-Ringen. Die Hydrographie wirft en route XBTs (Expendable-Bathy-Thermograph), die die wichtigsten Messwerte der obersten 700 m der Wassersäule übermitteln, die Geologen, schon mehrfach auf dieser Expedition die "Gekniffenen", gucken wieder in die Röhre, denn aus den anfangs noch erhofften Kolbenlot-Stationen auf dem Weg nach Norden wird nichts!

Am Freitag übernimmt sehr rasch das nächste Tief die Herrschaft; die erhoffte Hochdruckbrücke ist nur das Durchatmen von einem Sturm zum nächsten, dieses Mal nicht ganz so streng, dafür aus Nord, von vorn. Trotz-dem kommt POLARSTERN gut voran, so dass wir die erste Station im Agulhas-System für Samstag Morgen planen. Immer wieder eindrucksvoll wie mit dem Passieren von Polarfront und subtropischer Front in kurzer Zeit die Wasser- und damit auch die Luft-Temperatur von 2°C auf 17°C ansteigt. So ist es auch keine allzu harte Angelegenheit wenn am Freitag Abend Triton unter dem aufgehenden Vollmond mit einem nassen Auftritt auf dem Helideck Neptuns Säuberungsaktion für den nächsten Tag ankündigt.

Am Samstag Morgen - mit 18°C und blauem Himmel ein richtig sommerlicher Vormittag - beginnt bei immer noch kraftiger Dünung und Wind die erste von vier lang dauernden Stationen mit in-situ-Pumpen und CTD zur Untersuchung der Herkunft und Vermischung der Wassermassen in den Ringstrukturen des Agulhas-Stromsystems. Am Nachmittag dann - bei schon nicht mehr so schönen Verhältnissen wie am Morgen - unter Neptuns Leitung die rustikale Reini-gungszeremonie der Hohen Südlichen Breiten, genannt auch "die Polartaufe", unter inzwischen schon sehr subpolaren Temperaturen von 19°C, so dass Erfrierungen nahezu ausgeschlossen werden können; dafür inzwischen zeitweise strömendem Regen! Danach, nicht nur für die Fälle, bei denen die Taufzeremonie zur völligen inneren Entleerung geführt hat, bietet der anschließende Grillabend mit Spanferkel an Deck und Party im Geräteraum eine faire Chance, Verlorenes wieder aufzufüllen, aufzuholen!

Der Sonntag beginnt mit der Fortsetzung der hydrographisch-geochemischen Stationsarbeit auf den Stationen im Agulhas-System. Sie beginnt bei kräftiger Dünung und den inzwischen wieder gewohnten Winden um Bft. 6 bis 7, die sich bis zum frühen Nachmittag auf eine kräftige Bft. 9, zeitweise 10 steigern, was leider zum Abbruch der Stationsarbeit führt. Wir hoffen nun, dass in der verbleibenden Zeit Anfang der kommenden Woche Wind, Wetter und Seegang einen erfolgreichen Abschluss der Stationsarbeiten ermöglichen, bevor wir am frühen Mittwoch Morgen dann endgültig mit Kurs auf Kapstadt ablaufen werden, um dort pünktlich in den frühen Morgenstunden am Donnerstag, den 23. Januar 2003 festmachen zu können.

Der Abschluss dieser Expedition steht also kurz bevor. Sie war besonders von den Eisverhältnissen, aber auch vom Wetter insgesamt sehr begünstigt, auch wenn dies zum Ende dieser Woche etwas anders erscheinen mag. Nicht zuletzt aus diesen Gründen lässt sich schon heute feststellen, dass sie insgesamt sehr erfolgreich war, auch wenn dies nicht für alle Disziplinen in vollem Umfang gelten kann. Dies gilt zum Beispiel für die Geowissenschaften, die wegen der Auflagen zum Umweltschutz wesentliche Einschränkungen bei der Datengewinnung mit den bathymetrischen und sedimentakustischen Systemen erfahren mussten.

Zum Abschluss des Fahrtabschnittes ANT-XX/2 noch einmal ganz herzliche Grüße und auf ein baldiges Wiedersehen zu Hause!

Im Namen aller POLARSTERN-Fahrer  
Dieter K. Fütterer  
FS POLARSTERN, auf See  
19. Januar 2003